



# ANLEITUNG VORSATZSCHALE ERRICHTEN

powered by **ISOVER** SAINT-GOBAIN **Rigips** SAINT-GOBAIN

**Unebene oder schiefe Wände im Dachgeschoss zu begradigen**, kostet meist viel Zeit und Arbeit. Zunächst muss der alte Putz abgeschlagen werden, dann wird die Wand verspachtelt und neuer Putz aufgebracht. Viel einfacher ist das **Errichten von Vorsatzschalen**, die darüber hinaus auch noch den **Schall- und Wärmeschutz verbessern** können. Vorsatzschalen sind Bauplatten mit einer Profilunterkonstruktion aus Trockenbauprofilen, die man vor der zu begradigenden Wand aufbaut. Es gibt **direkt befestigte und freistehende Vorsatzschalen**. Letztere werden eingebaut, wenn neben der Begradigung der Wand der Schallschutz verbessert oder Installationen hinter der Vorsatzschale versteckt werden sollen.

## DIESES WERKZEUG BRAUCHST DU:

- Akkuschauber
- Schlagbohrer
- Bleischere
- Maßband
- Schraubendreher
- Wasserwaage
- Spachtel
- Schlagschnur

## DIESES MATERIAL BRAUCHST DU:

- Rigipsplatten
- Dämmmaterial
- Schnellbauschrauben
- CW- und UW Profile
- Justierschwingbügel

## VIDEOANLEITUNG: ERSTELLUNG VON VORSATZSCHALEN ►

### 1. Vorbereitung und Materialbestimmung

Der erste Schritt beim **Errichten einer Vorsatzschale in Trockenbauweise** besteht darin, zunächst die an der ausgewählten Wand angebrachten Sockelleisten und andere Hindernisse zu entfernen. Anschließend wird die zu verkleidende Wand vermessen, um die Menge des benötigten Materials zu bestimmen. Anhand der Maße lassen sich die **Voraussetzungen für das Ständerwerk des Trockenbaus** ermitteln. Dabei bestimmt die Breite der Gipskartonplatten den Abstand der Ständer zueinander: Entscheidest du dich für handliche Platten mit 60 x 260 cm, heißt das, dass du alle 60 cm eine Strebe des Trockenbau-Ständerwerks aufstellen musst.

### 2. Vermessung der Abstände für Justierschwingbügel und Ständerwerk

Bestimme nun die Tiefe der geplanten Vorsatzschale und zeichne die äußeren Konturen auf Wänden, Boden und Decke vor. An diesen Leitlinien kannst du später gut **die Profile des Trockenbau-Ständerwerks ausrichten**. Berücksichtige bei der Berechnung auch die Tiefe der Profile, die die Beplankung später stützen sollen – bei einem **Trockenbau-Ständerwerk aus Metall** sind dies 5 cm – und weitere 3 cm für die Dämmung und zum Ausgleichen möglicher Unebenheiten der Wand. Markiere dir einen entsprechenden Refe-



renzpunkt und zeichne mit einer Wasserwaage den Verlauf der Senkrechten an den Seitenwänden sowie auf Boden und Decke genau an. Als Leitlinie kann dir dabei eine Schlagschnur dienen, die du straff von Seitenwand zu Seitenwand ziehst.

**Hinweis:** Achte beim Ausmessen genau auf die Einhaltung rechter Winkel. Hierfür eignet sich ein Kreuzlinienlaser perfekt.

### 3. Montage des Ständerwerk-Rahmens



Beklebe zunächst das UW-Profil auf ganzer Länge mit **einseitig klebendem Anschlussdichtband**. Nach der Montage wird die Anschlussdichtung nicht nur alle Zwischenräume verschließen, sondern gleichzeitig die Schallübertragung reduzieren. Ist das UW-Profil zu lang, kannst du es **mit einer Blechschere** kürzen und anschließend an der Decke verschrauben.

Nach dem Deckenprofil montierst du das Gegenstück am Boden. Überprüfe vor dem Fixieren aber unbedingt die am Boden angezeichnete Positionierung, um **sicherzustellen, dass die Wand lotrecht aufragen wird**: Bring das Bodenprofil also zunächst unbefestigt am Boden in Position, setze die CW-Profile ein und prüfe das Lot mit der Wasserwaage. Sollte ein Ständer aus der Reihe tanzen, richte das Bodenprofil entsprechend aus und markiere die neue Führungslinie auf dem Boden. Anschließend kannst du das Bodenprofil des Trockenbau-Ständerwerks final verschrauben, ist eine Bodenheizung vorhanden, wird es verklebt.



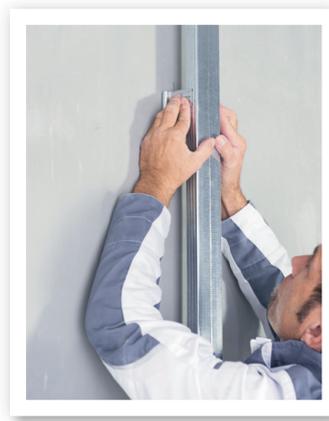
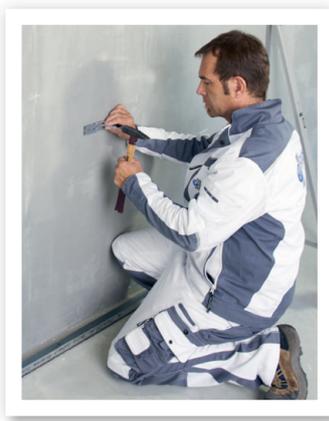
Sind beide UW-Profilstrecken angebracht, werden die seitlichen **CW-Profile als Rahmen für das Trockenbau-Ständerwerk** an die Flügelwände montiert. Gehe wieder wie oben beschrieben vor: Profil anhalten, Bohrpositionen markieren, bohren, Dübel einsetzen.



### 4. CW-Profile einrichten

Der Rahmen des Trockenbau-Ständerwerks steht, nun fehlen noch die Streben. Fixiere zunächst den Rahmen mit der Rückseite an der Zimmerwand. Hierfür sind **Justier-Schwingbügel** optimal, da sie mit ihren beweglichen Flügelschienen kleinere Entfernungen überbrücken können. Zeichne die Montagepunkte für die Schwingbügel an. Entsprechend der CW-Profile werden auch die Schwingbügel in einem Abstand von 60 cm angebracht. Für eine ausreichende Stabilität sind in der Senkrechten pro Strebe zwei Schwingbügel vorgesehen. Hast du sämtliche Löcher gebohrt und Dübel gesetzt, werden die Schwingbügel **auf der Kontaktseite mit Anschlussdichtband entkoppelt**, bevor du sie flach an die Wand schrauben kannst.

Fädle nun die Streben in den Rahmen ein und schiebe sie vor die Schwingbügel. Klappe die Flügel der Schwingbügel aus und stelle mit der Wasserwaage sicher, dass die Profile lotrecht stehen. Kontrolliere auch die Abstände zwischen den einzelnen Streben. Ist alles korrekt, **verschraube die CW-Profile mit den Schwingbügeln**. Nutze hierfür Schnellbauschrauben mit Feingewinde, die ins Metall der CW-Profile passen. Hast du alle Streben gesichert, ist das Ständerwerk des Trockenbaus stabil.



## 5. Dämmung der Vorsatzschale



Den durch die Unterkonstruktion entstehenden Zwischenraum kannst du perfekt für zusätzlichen **Schallschutz und Wärmedämmung der Vorsatzschale** nutzen. Mit einer mindestens 40 mm starken Mineralwolldämmung im Wandhohlraum verbessern sich Schall- und Wärmedämmung der mit der Vorsatzschale versehenen Wand spürbar. Um eine Wärmebrücke zu vermeiden, solltest du den **Abstand zwischen Profil und Außenwand vollständig ausfüllen**. Klemme dazu die Dämmmatten zwischen die Metallprofile, bei einer Außenwand ist zusätzlich eine Dampfsperre erforderlich.

Da bei freistehenden Vorsatzschalen Wand und Vorsatzschale nicht miteinander in Verbindung stehen, erreicht man mit Dämmung und Schallschutz **eine perfekte akustische Entkopplung**. Zudem bieten sie einen breiteren Hohlraum für mehr Dämmstoff als die direkt befestigte Variante.

## 6. Beplankung der Vorsatzschale

Für die **Beplankung des Ständerwerks** schneide zunächst die Gipskartonplatten zu und verschraube sie direkt auf den Sparren. Drehe die Schnellbauschrauben im rechten Winkel zur Platte ein und versenke sie etwas in der Gipskartonplatte. **Berücksichtige an den Wandaußenseiten eine Dehnungsfuge** von 0,5 bis 1,0 cm. Fase nun die Schnittkanten mit einem Kantenhobel an, um später das Fugenmaterial aufbringen zu können.



## 7. Verspachtelung der Fugen der ersten Plattenlage



Mit dem **Verspachteln der Fugen zwischen den Gipskartonplatten** geht es nun auf die Zielgerade. Nutze zum Anrühren der Spachtelmasse einen sauberen Eimer, lass die Spachtelmasse ca. 5 Minuten ziehen und rühre sie noch einmal durch. Feuchte die Fugen an, damit die Spachtelmasse besser hält. Trage die Masse flächig mit einer Glättkelle über die Fugen und Schrauben auf. Nach ca. 6 Stunden Trockenzeit (s. Herstellerangaben) kannst du Unebenheiten mit einem Spachtel abhobeln oder mit Schleifpapier glätten. Trage danach für die **Endverspachtelung der Fugen** die Spachtelmasse in langen Bewegungen auf die gesamte Fläche auf, um eine gleichmäßige Oberfläche zu schaffen. Eventuell verbleibende Unebenheiten kannst du mit dem Schleifgitter abschleifen. Nun kannst du deine **Vorsatzschale streichen, tapezieren, verputzen oder fliesen**.